

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 37 (1911)
Heft: 13

Artikel: Fenster zu!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-443725>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Achtstunden - faust.

Nun hat Berlin auch den Achtstunden - Faust,
 Von einer Zettellänge, daß uns graust.
 Acht Duzend Künstler wirken mit bei Mar:
 Die Vorstellung beginnt schon nachmittags,
 Um pünktlich dann um Mitternacht zu enden;
 Wer schlief, ermuntert sich durch Beifallspenden.

Heut' autelt, rennt, futschert schon ganz Berlin
 Zu Reinhardts Faust, dem zweiten Teile, hin.
 Vom „ollen Goethe“ keiner reden mag,
 Man spricht nur vom Achtbühnenstundentag,
 Und von der großen Tischlein-deck'-dich - Pause,
 In der man speist, — so gut fast wie zu Hause!

Ein Herr, der zu Beginn im Gehrock war,
 Der fand die große Pause wunderbar;
 Statt zu souperieren, fuhr er flugs nach Haus,
 Nahm seinen Frack und zog den Gehrock aus,
 Dem Faust gereicht das sicherlich zum Lobe.
 Sonst ver-, jetzt wechselt man die Garderobe!

-ee-

fenster zu!

Alles öffnet froh die Fenster;
 Denn der Frühling pocht daran,
 Und herein strömt Licht und Sonne,
 Denen offen steht die Bahn.

Alle Fenster, alle Läden
 fliegen auf wie Zauberschlag
 Und in alle Stuben schauet
 froh herein der Frühlingstag.

Alle? Nein, es sind nicht alle!
 Tausend Fenster schließen sich,
 Wenn er kommt, der Sieger Frühling,
 Dem der steife Winter wich.

Sage, welche Fenster sind es,
 Die bald Dunkel wieder deckt,
 Ehe noch des Frühlings Schimmer
 Die drin' wohnen freundlich neckt? —
 's sind die vielen Tausend Fenster
 Über züchtigen Adressen,
 Die zu schließen auf den Letzten
 Niemand straflos darf vergessen!

11011.

Frühlingsspaziergang.

Die Sonne sendet die ersten Grüße
 auf Acker und Feld und erfrornes Gemüse.
 Man atmet den Frühling in tiefen Zügen
 und fühlt sich wohl und nennt Vergnügen.

Man sieht an den Haiben die Schneelast schmelzen
 sieht Hunde sich glücklich im Kote wälzen,
 schaut hinauf nach den weißen Wolkenzügen
 und nennt das abermals Vergnügen.

Man fühlt das Bedürfnis, hinaus zu wandern,
 sei's nun allein oder auch mit andern,
 sich irgend wohin über Land zu verfügen
 und nennt auch dieses ein Vergnügen.

Die Straßen sind weich; durch schmutzige Brühen
 muß man behutjam sich vorwärts bemühen.
 Doch stapft man dahin in langen Zügen
 und nennt die Geschichte noch immer Vergnügen.

Sausende Wagen und Automöbel
 spritzen den Dreck auf den wandernden Pöbel.
 Die aber wittern den Lenz und lügen
 noch immer das Märchen vom Vergnügen.

Johannis Feuer.

Hazardspiel in Genf

Die Hazardspiele sind verboten
 In Genf so gut als Inner-Äbden,
 Wie kommt's denn, daß in neuester Zeit,
 Man immer übers Hazard schreit?

Man konnt' halt aus gewissen Gründen,
 In Genf den Rank noch immer finden!
 Die Rächer der loi fédérale
 Sind eben auch nicht überall!

Nun ist es schließlich doch vom Bösen
 Für junge Leute stets gewesen,
 Wenn sie dort lassen müssen Haar,
 Wo man beim Hazard zahlet bar!

Der Väter heilige Moneten
 (Die drum so hart sich mühen täten!)
 Wertum mit ruhigem Gemüt,
 Das geht doch übers Bohnenlieb.

Es streuen dort mit vollen Händen
 Das Geld beim Hazard Genfs Studenten,
 Daß schließlich Professoren gar
 Der Handel ganz umheimlich war.

Beschwerden ließen sie vom Stapel
 Vom Genfersee bis Gallenkappel.
 Der Bundesrat auf jeden Fall
 Ein Ende macht jetzt dem Skandal!

Fax.

Neue Minister.

Papa Fallières hat entdeckt
 Da und dort im Land versteckt,
 Manchen Mann, der gar nicht dumm
 Paßt' für's Ministerium.

Nun hat er's Zustand gebracht,
 Auf wie lang? Ha, ha, wer lacht?
 In Frankreich, wie im Orient,
 Jeder nach dem Geldlack rennt,
 Doch für's Volk bleibt das Gefühl
 Des Ministers ziemlich kühl.

Delcassé hat es erwängt
 Und sich wieder eingedrängt,
 Spielt er gegen's deutliche Land,
 Neuerdings den Intrigant?

Wird gelchürt und aufgehetzt
 Immer noch zum Kriege jetzt?
 Eduard, der zu jeder Zeit
 Gern sein Ohr dem Haß geleiht
 Gegen Willem, ist dahin,
 Und sein Sohn hat nicht im Sinn
 Den Coulin in Spree-Athen

Auch so feindlich anzusehn.
 Rußland wieder ganz verzückt
 Auf den deutschen Michel blickt,
 Und man weiß nicht was die Zwei
 Wollen mit der Liebelei.

Steck du deinen Sabul ein

Delcassé, s' wird klüger sein!
 Tu die Kriegslust lieber meistern,
 Und dich für was Recht's begeistern.
 Jeder denkt doch vom Minister:
 „Etwas ganz Gedienees ist er,
 Und zu besserem erkoren,
 Als sich gründlich zu blamoren!“ w.

Salvator - Saison.

Jetzt dös, wenn i wißt': hab' i an Agi-
 tator oder an Animator trunten! Animiert
 wär' i scho und zum Agittieren so aufg'legt,
 daß i Dir glei a Batschn runterhauen
 könnt'!

Rägel: „Heh Chüereli, chömed ä chl zum
 Stand dure, i fett diversnes mit Tu rede,
 d'Sage wirt woll nüd alause wege dene
 söß Minute.“

Chueri: „Was isch denn? Mached's kurz,
 i gibe hüt nüd lang Audienz uf de Stroß.“
 Rägel: „Mer gehört neumen ä so nüt vo
 dene Timetgäischlufene? Es wirt meini
 wieder alls vermänggelet?“

Chueri: „Wirt Tu tänk chönne glich si oder?
 Ihr sind au Gini vo dene, won über derig
 Schganbäl 's Mul ufshlebed wien ä
 Stalltüre und si bhüetet und glägnet über
 ä so ä Gochonerie und die Bittrefede i

die siebet Höll abe verflüched, harhingeg
 vor Gwünderigi fast vergihled, wenn
 nüd die glüggigste Detail vernehd.“

Rägel: „Jä aprevo, chömed mer nüd so
 gaggelari! 's Bublikum hät es Recht,
 daß da klare Wi igkenft wirt, lunder-
 heitli i dem Artikel; säb wär mer ieg
 denn na ebig eige, wenn euferein nüt fett
 verneh, womer all Tag chan as Hus
 aneluege.“

Chueri: „I so öppis freut 's Chueris Bueb,
 wenn die Oberbadentreibdierichn-schn-schnü-
 feli, wo bi jeder Giegeheit die halb Stadt
 vergeufereb, wenn 'f öppis erlusfereb, gar
 nüt z'vernäh überhönd.“

Rägel: „Gottlob simer nüd uf Guet Rap-
 port agwieje, mer händ gottlob na ander
 Verbindige in Sache. D'Rägel bringt
 das we und wenn's ä Zeine voll Malta-
 Guggumere host und säb bringt sie's.“

Chueri: „Wenn Wüervolch däbi angaschiert
 wär, pffid's ä Spaze scho lang ab allne
 Tschenglen abe.“

Rägel: „Ihr müend mer Gueri Geheimnis-
 chömerei thäuen, i bin i garant dafür.“

Chueri: „Das Mentfch bigähre nimmer zu
 ghauen, was sie gnädiglich decken mit
 „Nacht und mit Grauen“, hät de Schiffer
 selig scho gleit.“

Nur Fr. 10.-
monatlich
 liefere ich Mass-Anzüge in
 nur **1a. englischen Nou-
 veauté-Stoffen** und solider
 Ausführung, sowie
Fr. 5.-
 für ebensolche Konfektion
 an solide Herren. Auch nach
 auswärts stehe ich mit Mus-
 ter-Kollektion zu Diensten.
 Strenge Diskretion zuge-
 sichert.
Carl Barth
 Langstrasse 61, Zürich.
 Telefon 8583.

Kluge Damen
 gebrauchen beim Ausbleiben der
 monatlichen Vorgänge nur noch
„Förderin“ (wirkt sicher) die
 Dose zu **Fr. 3.-**.
J. MOHR, Arzt,
 Lutzenberg, Appenzell A.-Rh.



Spezial-Massage
Dr. med. H. ELSNER
 FALKENSTRASSE 6
 ZÜRICH
 b. Stadttheater

Gicht- und Rheumaleidende
 Migr., Hexsch. u. Kopfschm. verschw. b.
 Gebr. des echten ind. Margonal-Oeles.
 Fl. 2 Mk., 3 Fl. 5 Mk. Illustr. Preisl.
 grat. Vsdh. Zsch. Berlin 424, Lichten-
 felderstr. 33. — Wiederverk. ges.

BRIEFMARKENSAMMLER
 Am vorteilhaftesten
 kaufen Sie stets bei mir.
Bitte!
 Verlangen Sie meine
 neueste Preisliste,
 welche gratis und
 franko versende. —
Ankauf ganzer Sammlungen.
Max Franceschetti
 Briefmarkenbörse
 Mitglied in- und ausländischer Post-
 wertzeichenvereine
 Zürich, Limmatquai 90

Kluge Frauen
 lesen: Schmerzlose Entbin-
 dung Fr. 2.50. Buch über
 die Ehe mit 39 Abbildungen
 statt Fr. 8.— nur Fr. 1.25. Kleine
 Familie statt Fr. 2.— nur Fr. 1.—.
R. Oschmann, Kreuzlingen Nr. 360.

Bade-Anstalt
Mühlegasse 25, Zürich I,
 vis-à-vis der Prediger-Kirche —
 5 Minuten vom Hauptbahnhof.
 Telefon 3202
**Warme Bäder mit kalten und tem-
 perierbaren Douchen. . . Dampf- und
 medizinische Bäder, Massage,
 Kneippanwendungen.**
 Geräumige, komfortabel einge-
 richtete, freundl., gut ventilierte
 Badezimmer.

+ Hygienische
 Bedarfsartikel-Neuheiten. Neueste
 illustr. Preisliste gratis u. verschl.
P. Hübscher, Zürich V, Seefeld 98.

Verlangen Sie
 wichtige **Erklärungen**
 gratis u. franko durch **Heinr. Köppers**
 Nachf., Köln am Rhein SW. 682.